

Katalog mit losen Seiten



Eine Druckerei legte dem Sächsischen Institut für die Druckindustrie (SID) Muster vor, bei denen der Kunde bemängelte, dass sich aus dem Katalog der innerste Viertelbogen beim Blättern aus dem Blockverband löste. Dabei trennten sich zudem die Blätter in der Falzlinie voneinander.

Kataloge – gibt's die noch? Eine Antwort des Senders Jerewan würde lauten: „Im Prinzip ja, aber ...“. Natürlich gibt es sie noch, jedoch in anderen Formen, öfter, schmaler, kundenspezifischer – so begegnen uns die Kataloge für den privaten Gebrauch. Die Versandhäuser und -händler haben verstanden, dass sich nur noch wenige mit einem „Drei-Kilo-Paket“ Papier auseinandersetzen möchten und in Folge dessen ihre Strategie geändert. Die meisten Kataloge für den privaten Verbraucher von heute bestehen aus weniger

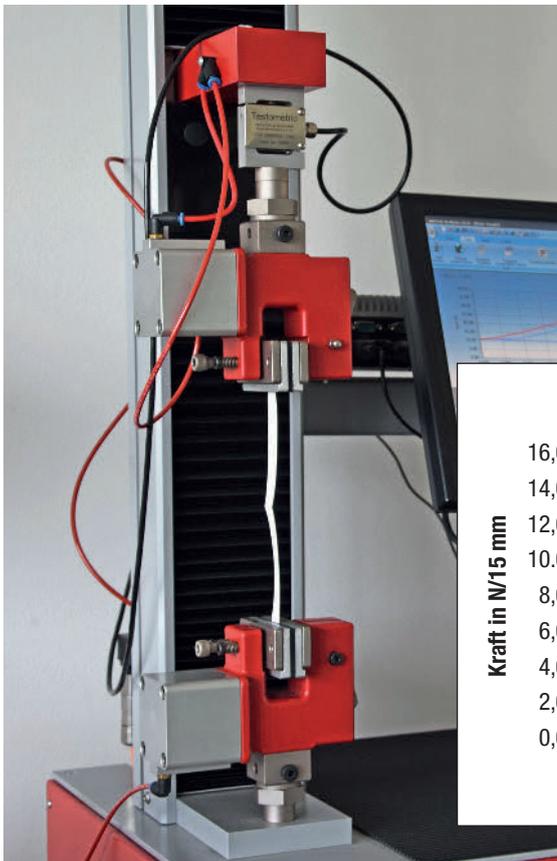
Seiten und widmen sich meist nur einem Thema – natürlich mit kleinen Ausblicken auf die anderen verfügbaren Waren, um dem geneigten Leser, oder vielmehr Blätterer, Appetit auf mehr zu machen. Das „Mehr“ kann er sich entweder beim Versandhaus als Katalog bestellen oder im Internet ansehen.

Auf der anderen Seite gibt der Katalog eines großen schwedischen Möbelhauses ein anderes Bild. Laut einer Meldung vom August dieses Jahres soll der Katalog in einer Auflage von 30 Millionen Exemplaren erscheinen – und das sind nur die Exemplare in deutscher Sprache. Insgesamt sollen 211 Millionen (!) Exemplare in 30 Sprachen und 48 Ländern verteilt werden. Zusätzlich zu den Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen werden dann auch Reportagen über das Wohnen im Katalog zu finden sein, die

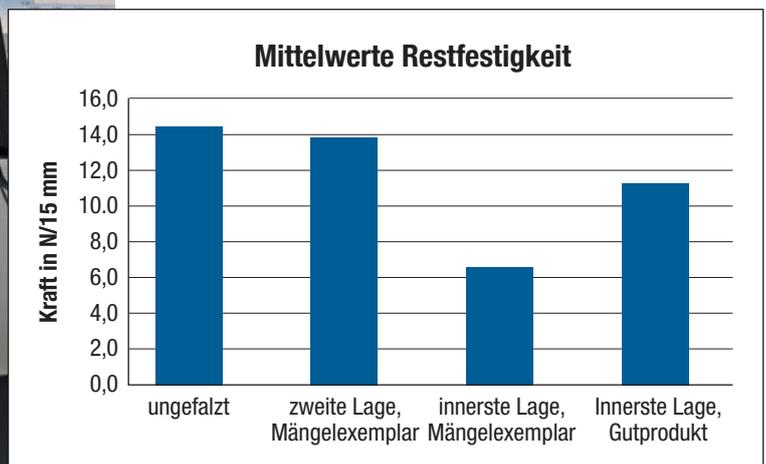
die Attraktivität des Produkts steigern sollen. Und weil es ohne die „smarte“ Anwendung dann doch nicht geht, gibt es auch eine neu gestaltete App für Telefon und Tablet.

Es ist also zu sehen, wie ambivalent Firmen die „Katalogfrage“ betrachten und welche Schlussfolgerungen sie daraus ziehen, um dem umworbenen Kunden das Produktportfolio schmackhaft zu machen. Auch die Ausführungen der Kataloge sind sehr unterschiedlich. Da begegnen uns einerseits die drahtgehefteten Broschüren für die kleineren Umfänge beziehungsweise zum „Anfüttern“, die klebegebundenen Exemplare, wie zum Beispiel der Ikea-Katalog und schließlich die fadengehefteten Ausfertigungen, die meist sehr umfangreich sind und eine wertige Erscheinung haben. Auch bei der Papier- und Druckqualität gibt es immense Unterschiede. Vom dünnen Papier für den schon erwähnten Ikea-Katalog bis zu sehr dicken Papieren bei hochwertigen Kataloge für Uhren ist alles vertreten.

In anderen Bereichen sind die Kataloge weiterhin sehr verbreitet und sind jedem von uns schon begegnet. Da sind die Kataloge der Elektroartikel- und Werkzeughersteller, der Händler für Beschläge und andere Eisenwaren und so weiter. Um einen solchen Spezialkatalog für Werkzeugtechnik soll es heute gehen. Eine Druckerei legte



Ermittlung der Restfestigkeit im Falz



Grafische Darstellung der Messergebnisse

dem Sächsischen Institut für die Druckindustrie (SID) Muster vor, bei denen der Kunde bemängelte, dass sich aus dem Katalog der innerste Viertelbogen beim Blättern aus dem Blockverband löste. Dabei trennten sich zudem die Blätter in der Falzlinie voneinander. Es handelte sich bei dem Katalog um einen Festeinband mit Fadenheftung und über 1.500 Seiten, der auf einem LWC-Papier mit einem Flächengewicht von 57 g/m² auf einer Rollenoffsetmaschine gedruckt wurde. Als Vergleichsmuster stellte die Druckerei zudem Exemplare des Katalogs aus dem Vorjahr zur Verfügung, bei denen das Herauslösen des innersten Viertelbogens nicht auftrat.

Für die Bestimmung der Ursache der mangelhaften Festigkeit wurde eine Untersuchung der Papierrestfestigkeit im Falz durchgeführt (siehe Bild).

Eine nicht ausreichende Restfestigkeit im Falz tritt meist verfahrensbedingt durch zu scharf-

kantiges Falzen oder durch Faserbruch der Papierfasern in Folge eines zu starken Trocknereinsatzes beim Rollenrotationsdruck (Heatset-Offset) auf. Wurde die Papierfestigkeit zu stark herabgesetzt, führt dies zu unzureichenden Festigkeitswerten von fadengehefteten, fadengesiegelten und drahtgehefteten Produkten. Für die Messung der Restfestigkeit im Falz wurden stichprobenartig aus den zur Verfügung gestellten Katalogen beider Produktionen sowie zum Vergleich mit ungefalztem Papier jeweils zehn Papierstreifen mit einer Streifenbreite von je 15 Millimeter derart geschnitten, dass der Falzbruch auf dem Probestreifen liegt.

Die Messergebnisse (siehe Diagramm), zeigten dass die Restfestigkeit im Falz der innersten Lage der reklamierten Produktion extrem gering war. Im Vergleich zur zweiten Lage fiel das Messergebnis um mehr als die Hälfte ab. Ein ähnliches Bild bot

sich auch beim Vergleich der innersten Lagen aus reklamiertem und Gutprodukt. Daraus war zu schließen, dass die mangelnde Restfestigkeit im Falz nicht papier- sondern herstellungsbedingt war. Ein zu starker Trocknereinsatz war auszuschließen, da sonst die beiden geprüften Lagen der aktuellen Produktion einen zu geringen Restfestigkeitswert aufgewiesen hätten. Es ist anzunehmen, dass es zu einem zu scharfkantigen Falz beim letzten Bruch gekommen ist, eventuell kombiniert mit einer zu starken Pressung nach dem Falzen, was zu einer starken Herabsetzung der Restfestigkeit der innersten Lage der Bogen führte.

In Zusammenarbeit mit



EasySert – Individualisieren durch Personalisieren

ferag . . .

www.ferag.com | www.wr-h-global.de

- 30'000 Ex/h
- Bis zu 40 Anleger
- Effiziente Produktionsplanung dank Optimizer
- Kleinste Zone = 1 Exemplar

